

Helfen mit Herz und Verstand

Neulich fragte mich ein Kollege beim Mittagessen, ob ich mit der Bezeichnung «Effektiver Altruismus» etwas anfangen könne. Ich überlegte einen Moment, dann antwortete ich ihm, Altruismus bedeute doch, sich für eine Person oder eine Sache einzusetzen, ohne etwas für sich selbst zu wollen. Die Handlung erfolge also ohne Eigennutz. Das Wort «effektiv» heisse so viel wie «tatsächlich» oder «wirkungsvoll». Mein Gegenüber nickte zustimmend.



 **Daniel Inäbnit**
Kirchenschreiber

**Effektive Altruistinnen
und Altruisten sind bereit,
für ihre Ziele Einschnitte
in ihrem Leben
vorzunehmen.**

Mit dem «Effektiven Altruismus» als Ganzes konnte ich allerdings nicht viel anfangen. Darauf erklärte mir mein Kollege, dass der «Effektive Altruismus» eine junge soziale Bewegung

sei, die es für ethisch zentral halte, einen Teil der eigenen Ressourcen dafür einzusetzen, dass möglichst viele Menschen davon profitieren können. Bei der Auswahl der Strategie stütze man sich auf neuste wissenschaftliche Erkenntnisse.

Die Idee, mit «kalkulierter» Empathie die Welt verändern zu wollen, fasziniert und irritiert mich und deshalb schreibe ich hier darüber.

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es

Effektive Altruistinnen und Altruisten sind bereit, für ihre Ziele Einschnitte in ihrem Leben vorzunehmen, nämlich weniger ressourcenverbrauchend und nachhaltiger zu leben, einen namhaften Betrag ihres Gehalts zu spenden, gegebenenfalls den beruflichen Weg zu verändern. Die Bewegung, die im angelsächsischen Raum ihre Wurzeln hat, wird vor allem von jungen Menschen getragen. Ihr Engagement geht aus ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen hervor. Grosse Anerkennung für ihr Handeln steht nicht im Vordergrund. Indem sie das tun, was sie als richtig erachten, sehen sie sich als Gewinnerinnen und Gewinner.

Helfen im christlichen Kontext

Tätige Nächstenliebe und Wohltätigkeit gelten als christliche Tugenden. Diese werden konkretisiert im diakonischen Handeln, in der Begleitung von Menschen mit körperlichen, seelischen oder sozialen Nöten und von Menschen in Armut. Die Diakonie gehört somit zum Wesensmerkmal unserer Religion und der Kirche. Aus christlicher Sicht ist das Engagement der «Effektiven Altruisten» deshalb durchaus begrüssenswert.

Kritik

Die neue Bewegung ist aber auch kritisch zu betrachten. «Effektiver Altruismus» wirkt auf den ersten Blick doch sehr berechnend, irritiert durch seinen unpolitischen Charakter, das Nützlichkeitsdenken und das damit verbundene Risiko, dass letztlich Menschenleben gegen Menschenleben aufgewogen werden könnten. Man kann der Bewegung vorhalten, dass sich Empathie nicht rechnen lasse und dass man doch die Ursachen des Elends bekämpfen müsse. Auch den Vorwurf, dem «Effektiven Altruismus» fehle eine Vorstellung vom guten Leben, von den Werten also, die für eine Gesellschaft kostbar sind und für den Einzelnen so etwas wie eine moralische Hintergrundlandschaft bilden. Schliesslich kann eingebracht werden, das rigide Nützlichkeitsdenken stelle eine Provokation insbesondere für das Leben handicapierter Menschen dar.

Würdigung

Trotz der geäusserten Bedenken hat der «Effektive Altruismus» als Instrument und ethischer Ansatz nach meinem Dafürhalten Zukunftspotenzial. Als wertvoll erachte ich es, ein gemeinnütziges Ziel zu formulieren, den eigenen Weg dorthin zu finden, ihn für viele zu öffnen, ihm einen institutionellen Rahmen zu geben, und all dies jenseits des eigenen Profits. Was meine Arbeit für die Kirche anbetrifft: Auch wir müssen uns überlegen, wie die Gelder, die uns anvertraut sind, zum Wohl möglichst vieler am besten zukunftsgerichtet eingesetzt werden. ■